

Fatal Underground (02/2013)

Interview geführt von Rüdi

Rüdi : Alex, willkommen zum Fatal Underground Tischgespräch, bist ja Experte, was Datenmusik angeht. Bereit für ein gedrucktes Interview ?

Hallo Rüdi, hallo FU-Leser. Na ja, Experte bin ich nur bedingt – mein Wissen geht halt so weit, wie's bei einem Musikproduzenten gehen sollte. Und klar bin ich bereit für ein gedrucktes Interview, denn ich beantworte die Fragen ja in Open Office. ;)

Rüdi : Wann wurde dir erstmals der Nutzen von Musikdateien im Internet bewußt, erst zu Metallicas "Napster"-Zeiten, oder schon davor ?

Lach, ja.. Schönes Beispiel. "I don't want fans that want to enjoy my music for free, go away", hat der Lars mal in Anlehnung an die Napster-Sache gesagt. Das ist, find ich, armselig. Gerade eine Band wie Metallica kann nun wirklich auch mal etwas drauf scheißen, ob ihre Mucke nun bei "Musik-Sozialämtern" oder auf "russischen" Seiten landet. Klar ist die heutige Entwertung der Musik an sich keine schöne Sache für Musiker, aber so eine Aussage klingt einfach nur gierig.

Zum Thema: Richtig bewußt wurde mir die Entwicklung in Sachen Datenmusik erst vor 8 Jahren, als mein erster PC hier stand. Kein Witz, ich hatte meinen ersten PC wirklich erst 2004; davor hab ich halt auf Heimcomputern à la C64 und Amiga rumgetippert und mit Playstations immerhin den Schritt nach 32, bzw. 128 Bit gewagt. Tja, und wie bedeutend MP3 & Co bereits waren, wurde allein schon über Seiten wie Myspace und mp3.de sehr schnell deutlich.

Rüdi : Deine eigene Musik gab es von Beginn an eigentlich nur im Internet, habe ja zwangsweise 2003 damit begonnen, MP3 Songs, die es leider nicht auf Tonträger gab, auf Audio CD-R zu brennen/sammeln. Dein Lieblingsvorteil, oder Nachteile von MP3 - Datenmusik ?

Das ist so nicht richtig; es fing auch bei mir an, wie bei allen Musikern meiner Generation, sag ich mal. Erst auf Tapes aufgenommen, dann CD-R und erst dann irgendwann kam die digitale Schiene. Im letzten Jahrhundert hab ich noch so einige Tapes und CD's von mir verkauft oder verschenkt. ;) Der Vorteil von MP3, WMA, WAV usw liegt mehr oder weniger auf der Hand: Es ist eine sehr praktische Sache. Man muß eben nicht mehr unbedingt alle Nase lang zum CD-Regal und dann zum CD-Player latschen.. Auf dem PC kann man sofort auf seine gesamte Musiksammlung zugreifen (wenn man denn Lust hat, seine ganze Sammlung dorthin zu transferieren, aber selbst das geht ja verhältnismäßig schnell). Von Tapes fang ich erst gar nicht an – ich sag nur: "Ich will jetzt Song XY hören. Oh, ja, der ist ganz irgendwo auf Seite B". ;) Na ja, und MP3-Player sind natürlich ebenso praktisch. Der größte Nachteil (fast) aller digitalen Formate jedoch ist die Qualität. Der Otto Normal-Verbraucher wird zwar zwischen CD und einem 192 kBits-MP3 keinen Unterschied hören, aber der Qualitätsfetischist bemerkt ihn. Spätestens auf einer hochwertigen Stereoanlage. Zwar heißt es, daß bei einem MP3 im Wesentlichen nur Frequenzen rausgeschnitten werden, die das menschliche Ohr nicht mehr wahrnehmen kann (sofern wir denn nicht von 128 kBits sprechen), aber da geht sicherlich noch etwas mehr verloren. 320 kBits ist allerdings eine sehr annehmbare Qualität, genau wie das Format WAV, das ja noch darüber liegt. Allerdings werden nach oben hin ja die Dateien immer größer, was sicherlich auch als Nachteil zu sehen ist. Ferner hat man eben "nichts in der Hand".

Rüdi : Welche Dateivormate bringen dir den größten Nutzen, auf deiner Webseite und anderen Internetplattvormen gibt es deine Musik teilweise gratis (die Alben "Monitoring" & "Einer für sich" als kaufbares Datenpaket). Wie fällt deine Meinung dazu aus, dass auch MANOWAR auf diesen Zug aufgesprungen sind und die neuste Scheibe nur im Internet zur Verfügung stellen?

Selbst Manowar? Seltsam. Da würde ich ja eigentlich einen doch sehr stattlichen CD-Käuferstamm vermuten, aber grundlos ist das natürlich auch nicht geschehen. Ganz spontan halte ich das für eine Fehlentscheidung, die für 'ne

Menge Unmut bei den (sicher nicht wenigen) älteren Fans sorgen dürfte. Nehmen wir als Beispiel mal Tankard.. Im Vergleich zu einer Band wie Kreator oder auch Sodom (mittlerweile wieder), können sie sich wohl nicht mehr ganz so gut auf dem Markt behaupten (jedenfalls ließ Gerre vor nicht allzu langer Zeit mal sowas in der Richtung durchscheinen) und trotzdem bekommt man deren Mucke immer noch auf CD. Tja, und ich kann mir eben nicht vorstellen, daß Manowar heutzutage weniger erfolgreich ist, als Tankard. Und um mich als Schlußlicht unter solchen Namen zu nennen: Selbst ich hau' "Monitoring" auch auf CD raus, denn ich weiß, daß viele Taxim-Hörer gerne eine CD haben wollen. Wobei ich dazu sagen muß: Das Label kümmert sich nur um die digitale Variante; die CD-Auflage kommt von mir. Also auch aus eigener Tasche bezahlt. Ob das Label den Vertrieb der CD übernehmen wird, ist grad noch nicht geklärt. Noch zum nützlichsten Dateiformat: Sicherlich MP3. Sowohl für mich als Musiker, als auch für den Hörer, aufgrund der moderaten Dateigröße und oberhalb 160 kBits recht guten Qualität.

Rüdi : Etwas wichtiges, das vielen Menschen abhanden gekommen ist, handelt von der Wertvorstellung, dass Tonaufnahmen für lau zum runterladen zur Verfügung zu stehen haben. Andererseits beschwert man sich über die schlechtere Qualität, weil man dann auch nicht Geld in eine hochwertige Produktion steckt ! Dein Argument zum Thema ?

Schwierige Angelegenheit mit dieser Wertvorstellung. Ich muß woanders ansetzen: Heutzutage macht jeder dritte und bald wohl jeder zweite Musik, da's nun mal kein Problem darstellt, vor allem an Musiksoftware zu kommen. Dadurch gibt es – jetzt eben auch in der öffentlichen Wahrnehmung – Musik ohne Ende und die ist sicherlich größtenteils von minderer Qualität. Klar, hat ja nicht jeder das Talent eines Ernst Horn, Kurt Ebelhäuser, oder womöglich John Lennon. ;) Zum Teil geht dieses Problem also von den Musikern selbst aus, bzw. von dieser Entwicklung. Tja, und dann ist da das Internet. Hervorragende Möglichkeit, seine Musik bekannt zu machen und bekannt wollen wohl fast alle werden. Nun muß man sich eigentlich die Frage stellen, welchen Wert eine Sache hat, die es (unabhängig von den starken Qualitätsschwankungen) massenhaft gibt. Eigentlich doch einen stark geminderten? Es ist eben nicht nur die Piraterie, die diese Wertvorstellung verschoben hat. Neue Generationen können fast nicht begreifen, daß Musik ein wichtiges Gut ist und selbst die fehlende Musik in vielen gecrackten Computerspielen scheint nicht wirklich zum Nachdenken anzuregen. Man regt sich zwar drüber auf, aber dann sucht man sich halt 'ne Version mit Musik. Trotz allem bleibt es natürlich ein Fakt, daß eine professionelle Musikproduktion sehr viel Arbeit ist und nicht selten auch viel Geld kostet. Irgendwo fängt es natürlich beim Equipment an, aber auch die Realisation schluckt ordentlich. Die meisten Musiker müssen in Studios, dann wird das ganze evtl. noch woanders gemastert, man muß Werbung machen (teuer, teuer), sich (sofern Label vorhanden) evtl. an Produktionskosten beteiligen, man muß sich mittlerweile oft schon Auftrittsmöglichkeiten erkaufen (Pay to play), sowie Sampler-Slots.. Kosten lauern da überall. Und nicht selten stehen die Musiker dann am Ende in der Kreide.. Deshalb ist hier mein Sprüchlein: Copy does not kill music, but it might kill motivation. Unterstützt eure Lieblingsbands und kauft deren Musik.

Rüdi : Die Gema wird 2013 alle Auftrittsorte und Musikhörer kräftig zu Kasse bitten. Viele mir bekannte Veranstaltungsorte machen deshalb Ende 2012 dicht, oder müssen sich etwas anderes einfallen lassen, um Veranstaltungen bezahlbar zu halten. Gehört das Soundnutzrecht von Taxim auch zum gewissen Teil zur Gema ? Wäre sicher besonders für Veranstalter interessant.

Ja, erst fängt's mit Schadensbegrenzung an und spätestens, wenn diese funktioniert, kommt wieder die Gier in's Spiel. Die GEMA ist grundsätzlich ein Verein, der es vielen Musikern erst ermöglicht, mit ihrer Musik überleben zu können, doch schon lange geht die GEMA ganz klar zu weit. Ich selbst bin kein Mitglied der GEMA, weil ich a) noch ein paar Verträge am Laufen habe, die mir eine Mitgliedschaft quasi untersagen, und b) mit dem Verhalten der GEMA schlicht nicht konform gehe. Zwar bietet es sich für mich definitiv an, irgendwann Mitglied einer Rechteverwertungsgesellschaft zu werden, aber da werde ich nach einer Alternative suchen. Eine Alternative zur GEMA ist ja auch bereits im Aufbau.

Rüdi : Das derzeitige Motto scheint zu lauten "Tod der CD". Das Vinyl & Datenmusik - CD-R scheinen die Zukunft anzuführen. Die gepresste CD scheint sich nicht mehr auszuzahlen, weshalb sie ein Randmedium wird. Welches Abspielmedium wird von dir bevorzugt für Aufnahmen, welche dir nicht abhanden kommen sollen, genutzt ? Habe nämlich eine gebrannte CD-R, auf der 2 Lieder nur noch ein brummen von sich geben, weil trotz guten Umgangs gebrannte Sachen ein Verfallsdatum haben.

Ja, das Problem ist mir natürlich auch bekannt.. Ich glaube, von so-und-so-vielen alten Taxim-CD-R's funktioniert hier vielleicht noch eine. War wohl eine teurere. Gut, man muß aber auch sehen, daß die CD ja schon in den früheren 80'ern vorgestellt wurde und nach bald 30 Jahren kommt da nun mal auch was neues. Mir persönlich hat's damals auch nicht gepaßt, daß die CD das Vinyl verdrängte, aber mit der Zeit hat man sich dran gewöhnt. Letzteres wird natürlich nun auch wieder zum Problem, klar. Die für mich wichtigsten Aufnahmen sind natürlich die eigenen und die landen zunächst auf MD's, einem ebenfalls toten Medium. Zwar werden auch auf MD's Aufnahmen komprimiert, aber bei weitem nicht in so einem Maße wie bei MP3's. Vor langer Zeit fand die MD ja sogar in ein paar Tonstudios Verwendung. Langfristig werd auch ich nicht um die digitale Speicherung umhinkommen, denn irgendwann ist auch die letzte MD nicht mehr die frischeste. Begeistert bin ich davon zugegebenermaßen nicht.

Rüdi : Habe mal so am Rande etwas von einem Angebot mitbekommen, seine Lieblings - CDs für sich privat auf Vinyl pressen zu lassen. Habe das damals wegen der hohen Preise nicht machen lassen. Aber gerade in punkto Haltbarkeit dürfte Vinyl für wirklich wichtige Aufnahmen unschlagbar sein, oder ?

Hierzu fällt mir grad ein Zitat einer Wissenschaftlerin ein: "Es ist schon ironisch, daß wir in all den Jahren unserer Existenz nichts haltbareres hervorgebracht haben, als Steintafeln." Wie wahr, wie wahr.

Rüdi : Welche Technik und Instrumentenzauber kommt bei dir im Tonstudio bevorzugt zum Einsatz und was hat sich bei deinen C64 - Sounds besonders ausgezahlt ?

Witzigerweise wurde mein Technikpark mit der Zeit nicht größer, sondern kompakter. Mein Haupt-Arbeitsbereich besteht aus 2 Synthesizern (einer inkl. Sampler), einem Mischer, 2 Paar Boxen (Produktionsboxen + große Standboxen), einem Verstärker und einem CD-Player. Oh, und natürlich einem Mikrofon. ;) Da wird also die Musik gemacht. Arbeitsplatz Nr.2 beinhaltet MD-Player, Audio-Brenner und PC/nochmal Boxen, klar. Offensichtlich der Ort, wo die Musik den letzten Schliff bekommt und in meinem Fall auch "pressreif" bearbeitet wird. (Also die letzten Schritte des Masterings.) Musik mache ich grundsätzlich nicht am PC. Ich bin jemand, der ja noch die Produktion mit Instrumenten kennengelernt hat und dementsprechend halte ich das auch so. Was hier auch noch steht, sind Bass + Gitarren. Gitarren kommen gerade auf dem neuen Album verstärkt zum Einsatz. Zwar bin ich kein allzu toller Gitarrist, aber für Taxim langt's allemal. Man kann sagen, daß sich meine C64-Sounds generell ausgezahlt haben – vor allem brauche ich keine 20 Synthesizer, die man ja in den meisten Studios sieht, oder zumindest sah. Ist ja jetzt auch fast alles Software.

Rüdi : Es ist immer mal wieder die Rede von Online Labels, welche ihre Musikdaten gratis anbieten oder verkaufen. Was gab für dich den Ausschlag, zeitweilig deine Musik bei solchen Labels anzubieten ?

Nun ja, das digitale Zeitalter hat fast alle faul gemacht. CD's werden, wenn, bei Amazon bestellt und digital ist es natürlich noch schöner, denn da hab ich die Musik praktisch sofort. Als Musiker mußte ich mich dieser Entwicklung dann natürlich anpassen.. Ich denke, man kann sagen, daß es mittlerweile am wichtigsten ist, seine Musik in Online-Stores verfügbar zu haben und nicht in Plattenläden. Die einzigen, die ich mal erreicht hab, sind wohl in den USA, aber selbst dort scheinen mittlerweile auch die kleinsten Labels geschnallt zu haben, wie der Hase rennt. Sogenannte Net-Labels werden wohl die Zukunft sein.

Rüdi : www.Momox.de scheint auf DVDs & CD Originale scharf zu sein. Weckt es dein Misstrauen, wenn mit einmal so viel aus privater Hand aufgekauft wird, oder eine gute Gelegenheit für dich, sich von Tonträgern zu

trennen, welche man nicht oft hört ?

Aha, so Seiten wie Momox kannte ich eigentlich noch nicht wirklich. Was heißt Mißtrauen – kann mir schon denken, was die wollen. ;) Die bauen wohl auf die Wertsteigerung der Originale und teils wird das sicher auch eine sehr lukrative Sache sein. Also, für Momox. Ich denk nicht dran, mich von CD's, DVD's und anderen, öh, "veralteten" Medien zu trennen. Die kann ich auch selbst irgendwann für weitaus mehr verkaufen, sollte ich das denn wollen. Einige Alben oder Filme hab ich schon sehr gern als physisches Original.

Rüdi : Welchen Wert stellen Handys als Musikabspielgeräte dar, vom Wiedergabeklang, sicher unterste Schublade, aber unterwegs aus Platzgründen sicher unschlagbar ?

Ich bin ja in der Regel ein offener Mensch, aber das ist für mich Bullshit hoch dröflzig. Verstehe auch nicht, wieso Handys, bzw. multimediale Online- Telefonhörer für die Wiedergabe von Musik verwendet werden. Und dann womöglich noch laut. Wann immer ich diesen "Sound" höre, stellen sich mir die Nackenhaare auf. Da hör ich mir eher ein 96 kBits-MP3 an, denn das klingt besser, bzw. nicht so störend. Mittlerweile denke ich, daß Handys nicht mehr aus Platzgründen unschlagbar sind, zumal die Teile aufgrund ihrer Multifunktionalität ja auch wieder größer werden. Mein alter MP3-Player ist weitaus kleiner als ein aktuelles Handy und er hat vor allem eines: Nenn gescheiterten Sound. Da komm ich also wirklich nicht mit; der MP3-Player ist hier eindeutig die bessere Wahl.

Rüdi : Wir werden es ja nicht mehr erleben, aber wie wird Musikhören, oder Soundgenuss in 100 Jahren wohl aussehen ?

In 100 Jahren? Au Backe. ;) Wahrscheinlich haben dann viele ein iHirn implantiert bekommen, mit dem man durch pure Gedankenkraft Musik aus dem Web 7.0 "downen" und "listenen" kann. Das iHirn überträgt dann natürlich ständig Daten zu deinem Musikhörverhalten an irgend 'nen Server und nicht nur das.. Es wird auch registriert, wo du einkaufst, was für Leute du besuchst und wann du kacken gehst. (Sorry.) Die Datenschutzbestimmungen wirst Du im Unterordner des unsichtbaren Ordners der Unterordner von den Unterordnern des "Help"-Ordners finden. Schlappe 2 GB groß. Und wenn du was "likem" oder "dislikem" willst, drückst du wahlweise auf deinen rechten oder linken Nippel. Es ist so einfach. Und wenn du dir an den Sack packst, wird das gefilmt und automatisch in's Web gestellt. Ich bin mir also sicher, daß wir vorerst großartigen Zeiten entgegengehen werden.

Rüdi : Hätte noch einiges mehr zum Thema, doch wollen wir mal nicht gleich übertreiben, deshalb überlasse ich dir genug Platz für ein paar gute Tipps und Anregungen die für den Leser - Hörerfan von Interesse sein könnten.

Erst mal bedank ich mich für's Interesse. Nenn Tip hab ich in der Tat noch: Zieht euch mal auf Youtube einen gewissen Vortrag von Andreas Clauss rein, "Träumen Sie noch, oder wissen Sie schon? Physische Ökonomie contra Globalisierung und Finanzen". Ihr werdet diese 2 Stunden und 6 Minuten nicht bereuen. In diesem Sinne: Gebt ESM keine Chance (www.esm-protest.de) und klar, Fuck the System. ;)